

V e r k l i c k e r

Segelclub Laupheim e.V.



Ausgabe Nr. 34

www.scla.eu

März 2013



Laser auf dem Vormarsch

In dieser Ausgabe:

Der Vorsitzende hat das Wort
Einladung zur Mitgliederversammlung
Aus dem Vorstand
Unsere Jugend im Jahr 2012
Saisonauftritt in Lahr
Ostertraining am Comersee
Umsteigertraining
Knaudelregatta
Flottillensegeln
Antrag auf Bootsliegendeplatz

Rasenmähplan
Veranstaltungskalender
IDJM
Landesjugendmeisterschaft
SCLa Hochseeabteilung
Männertörn
Allgäu Laserliga
Herbsttraining am Gardasee
Skifahren in Balderschwang
Rätsel

Der Vorsitzende hat das Wort

Liebe Mitglieder,

pünktlich zum Saisonstart haltet Ihr die neuste Ausgabe unseres Verklickers in den Händen. Es werden Erlebnisse unserer Segler, Berichte über erfolgreiche Regattasegler, Erfahrungen im Trainingslager sowie traumhafte Reiseberichte über Blauwasser-Segeltörns und allgemeine Clubinformationen auf eine ganz persönliche Weise erzählt. Viel Spaß beim Lesen.

Unser Club bietet am Laupheimer Baggersee neben dem Segelsport auch die Gelegenheit für einen gemütlichen Treffpunkt bei Spiel und Spaß für Jung und Alt. Ich möchte Euch alle dazu herzlich einladen und freue mich auf eine rege Teilnahme an unserem Clubleben.

In diesem Frühjahr werden wir unsere angekündigten Bauaktivitäten starten. Ziel ist es, dass wir in der ersten Jahreshälfte unser Gerätelager beziehen und die Umkleidekabinen so schnell wie möglich nutzen können. Hierzu benötigen wir auch eure Mithilfe. Die anstehenden Arbeitstermine werden wir rechtzeitig mitteilen.

An dieser Stelle, möchte ich allen danken, die jahrein jahraus zupacken, helfen und uns tatkräftig unterstützen. Wer auch dieses Jahr wieder an den Veranstaltungen mithelfen möchte, darf sich gerne in die ausgehängte Arbeitsliste eintragen oder sich bei einem Vorstandsmitglied melden. Demnächst besteht auch die Möglichkeit sich auf unserer Homepage einzutragen.

Zu unserer Jahreshauptversammlung darf ich an dieser Stelle alle Mitglieder herzlich einladen.

Für die kommende Saison wünsche ich allen sportliche wie auch erholsame Stunden in der Gemeinschaft des Segelclubs.

Mast- und Schotbruch

Euer Armin Bärle



Wir gedenken unserer 2012 verstorbenen Mitglieder



Wolfram Laurin
Waldemar Piekenbrink

Einladung zur Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung des Segelclubs Laupheim findet am

Freitag, den 15. März 2013 um 19.00 Uhr

in der Gaststätte „Zum Schützen“ in Laupheim, Lange Str. 63 statt.

Tagesordnung:

- TOP 1 Begrüßung, Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung, Überprüfung der Anwesenheitsliste, Festlegung der Tagesordnung.
- TOP 2 Jahresbericht des 1. Vorsitzenden und des Jugendleiters
- TOP 3 Bericht der Kassiererin
- TOP 4 Bericht der Kassenprüfer
- TOP 5 Aussprache über die Berichte
- TOP 6 Entlastung des Vorstandes, des Kassenverwalters und der Kassenprüfer
- TOP 7 Diskussion und Abstimmung über fristgerecht eingegangene Anträge
- TOP 8 Diskussion und Abstimmung über Dringlichkeitsanträge
- TOP 9 Ehrungen für 25-jährige Mitgliedschaft
- TOP 10 Vorstellung unserer neuen Internetseite
- TOP 11 Sonstiges

Anträge von Mitgliedern sind spätestens sieben Tage vor der Versammlung schriftlich und mit Begründung beim Vorsitzenden einzureichen. Später eingehende Anträge werden nur behandelt, wenn die Mitgliederversammlung dies mit Dreiviertelmehrheit beschließt. (Satzung § 11.4)

Mit Eurer Teilnahme zeigt Ihr Euer Interesse am Vereinsleben unseres Segelclubs Laupheim!

Armin Baurle

Aus dem Vorstand

Mitgliederbewegung 2012

folgende Mitglieder haben 2012 den Verein verlassen:

Thomas Wenger, Paul Eberhard Romer, Hans Windisch, Heide Eberle-Schill, Harald Feuerlein.

Der SCLa begrüßt seine neuen Mitglieder recht herzlich:

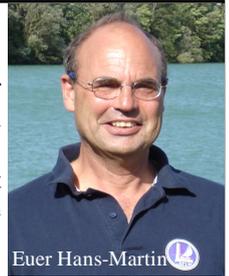
Juri Sobotta, Timo Kleinwächter, Peter Winkler, Percy Sommerfeld, Ellen Gaus und Matthias Wörz

Jugendmitglieder: Mara Bantleon, Lena Diel, Malina Geiselman, Nils Yanik, Andreas Jung und Coco-Mike Stach.

Der Jugendleiter informiert:

Wer die Clubhänger für eine Regatta oder ein Trainingslager benötigt, sollte dies mindestens zwei Wochen vorher bei Jugendleiter anmelden. Dieser verwaltet die Hängerpapiere. Sie können bei ihm abgeholt werden. Bei einer Doppelbuchung werden Jugendliche bevorzugt, (das heißt für Erwachsene kann die endgültige Zusage erst 14 Tage vor dem Termin erfolgen) ansonsten entscheidet die frühere Anmeldung.

Die Hänger sind in Sulmingen, Grüner Weg, bei Herrn Hummler (Tel. 07356/2419) abzuholen und nach Benutzung dort wieder abzustellen.



Euer Hans-Martin

Der Organisator bedankt sich:

Zunächst möchte ich mich herzlich bei Euch allen für die von Euch geleisteten Arbeitseinsätze für den Club bedanken, aber auch gleichzeitig daran erinnern, dass wir auch für das Jahr 2013 für die geplanten Veranstaltungen auf dem Clubgelände wieder viele fleißige Hände benötigen. Deshalb möchte ich Euch bitten, die am Segelplatz ausgehängte oder auf der Homepage hinterlegte Arbeitsliste zu nutzen, um Euch möglichst bald einzutragen und mir somit die Planung erheblich zu erleichtern. Eventuell können sich ja altbewährte Teams wieder zusammen tun und ihre Dienste gemeinsam ableisten.

In der Hoffnung auf Eure Unterstützung für eine erfolgreiche Vereinsarbeit möchte ich mich bereits im Voraus bedanken



Euer Martin

Die Kassiererin erinnert Euch:

Anträge für die Startgelderrückerstattung einschließlich der Quitungen und Ergebnislisten sollten bis Ende November bei mir eingegangen sein.

Denkt daran, **Änderungen der Bankverbindung** rechtzeitig bekannt zu geben, um Bankgebühren wegen Rückbuchungen zu vermeiden.

Eure Astrid



Der Hafenmeister informiert:

Antrag auf Bootsliegeplatz:

Für die Zuweisung der Bootsliegeplätze bitte ich Euch, Eure Boote auch für das Jahr 2013 mit dem **beiliegenden Antrag oder online (über unsere Homepage)** anzumelden. Die Haftpflichtversicherung ist auf dem Antrag zu bestätigen. Auf eine Kopie des Versicherungsscheins wird verzichtet.

Der Antrag sollte bis zum 09.03.2013 in den Briefkasten des Clubhauses eingeworfen oder beim Hafenmeister Waldemar Jung, Stettinerstraße 19 in 88471 Laupheim abgegeben worden sein.

Zu spät eingegangene Anträge können nur berücksichtigt werden, sofern noch Plätze zur Verfügung stehen. Wird der zugeteilte Liegeplatz bis zum Ansegeln nicht belegt, kann er vom Hafenmeister weitergegeben werden. Die Boote sollten alle mit Kette und Schloss gesichert sein.

Die neue Liste der Bootsliegeplätze wird ab dem 16. März 2012 im Schaukasten am Clubhaus aushängen.



Bootsanhänger

Im Nordteil des Clubgeländes dürfen nur nach Rücksprache mit dem Hafenmeister Bootshänger abgestellt werden.

Surfbretter die auf dem Clubgelände verbleiben, müssen mit Namen des Eigentümers versehen werden. Herrenlose Bretter gehen in Clubeigentum über.

Zur Erinnerung

Die Fischereivereine Laupheim und Obersulmetingen bitten darum, beim Befahren des Sees einen **Mindestabstand** zum Ufer von **30 Metern** einzuhalten. Somit ist gewährleistet, dass ausgelegte Angelleinen nicht beschädigt werden.

Gäste sind auf unserem Gelände jederzeit gern gesehen. Es darf daran erinnert werden, dass laut Hafenordnung deren Fahrzeuge grundsätzlich außerhalb des Clubgeländes geparkt werden müssen.

Die Schranke des Segelplatzes ist nach Ein- oder Ausfahrt wieder zu schließen. Bei Veranstaltungen und offiziellem Training darf sie offen bleiben.

Vom 13. bis 15.09.2013 findet wieder unsere Knaudelregatta (Opti B) statt. An diesen Tagen benötigen die Teilnehmer den Südtteil des Clubgeländes als Liege- und Anlegeplatz. Bitte stellt Eure Boote **spätestens bis Donnerstag den 12.09.** vorübergehend woanders ab bzw. rückt auf den anderen Liegeplätzen zusammen. Die Jugend wird es Euch danken.

Euer Waldemar

Unsere Jugend im Jahr 2012

Wir legten unsere Termine so, dass sich die Jugend am Anfang des Jahres mindestens einmal monatlich zu besonderen Veranstaltungen treffen konnte. Das Schwimmen lief donnerstags wie gewohnt weiter. Mehr Termine hätten auch keinen Sinn ergeben, da die meisten Jugendlichen ihre wasserlose Zeit doch lieber mit Skifahren überbrückten.

Wie jedes Jahr begann die Saison auch dieses Mal im Löwen in Obersulmetingen bei Kaffee, Kuchen und Spielen. Kaum hatte man sich gesehen, ging es schon zwei Wochen später zum Schlittschuhlaufen nach Neu-Ulm. Im Februar wurde wieder einmal die Kegelkugel geschoben und Anfang März war Skifahren in Balderschwang angesagt.



Zurück in Laupheim, fand am nächsten Wochenende die Jugendversammlung mit der Wahl des Jugendrates statt. Er bestand aus den Mitgliedern Lara Lendler, Bianca Tunger und Lisa Pfeuffer. Meine Wenigkeit unterstützt als Jugendleiter seine Arbeit.

Die wasserlose Zeit war nun beendet. Ende März ging es zum ersten Mal mit der Optigruppe von Max

und Franzl aufs Wasser. Ab April leitete Daniel Hölle das Training der Laser und die Anfängergruppe wurde von Lisa und mir betreut.

Der Laupheimer Baggersee ist mit Sicherheit der Nabel der Seglerwelt, aber man sollte sich auch auf andere Gewässer begeben. Neue Erfahrungen im Umgang mit dem Wind, der Welle, der Strömung und der Größe des fremden Gewässers fördern das seglerische Können. Natürlich trifft man bei Trainingslagern und Auswärtsregatten Gleichgesinnte und es entwickeln sich Freundschaften. Schön fand ich, dass eine große Gruppe der Laupheimer Seglerjugend die Trainingslager und die Regatten auf auswärtigen Gewässern besuchte, zum Beispiel

waren die Laupheimer mit 10 Jungseglern in Überlingen und mit fünf in Seemoos vertreten. Am Gardasee trainierten in den Herbstferien 6 Jugendliche. Ein großes Lob den Eltern, die dies ihren Kindern zeitlich und finanziell ermöglichten. Diese tolle sportliche Förderung ist nicht selbstverständlich!



Stolz können wir auf Bianca Tunger sein, sie hat ihren amtlichen Schein als Trainerassistent erhalten.



Der Landesseglerverband beobachtet genau unsere Jugendabteilung mit ihren fast 40 Jugendlichen. Neben unserem Jahresprogramm fallen wir positiv auf, vor allem durch unsere Regattaaktivitäten, gekrönt von der Teilnahme an der Landesmeisterschaft und der deutschen Meisterschaft. Besonders freuen wir uns mit Markus Hövel über den Gewinn der Vizelandesmeisterschaft im Laser.

Es ist ein weiter Weg bis zum Leistungssport. Welche Wegmarken wollen wir setzen? Im Anfängerbereich versuchten wir, bei jedem Wetter aufs Wasser zu gehen. War dies nicht möglich, wegen zu viel oder zu wenig Wind, wurde die Zeit mit Basteln, Spielen oder Theorie verbracht. Die Lehrunterlagen, die vom DSV kostenlos zur Verfügung gestellt werden, waren hierbei eine große Stütze. Wende, Halse, Bootskunde, Vorfahrtsregeln, usw., das alles wollte gelehrt und verstanden werden. Man glaubt es kaum wie viel Stoff dies ist. Wir gratulieren deshalb Nils Janek und Andreas Jung zu ihrem Jüngstenschein, den sie nach der Prüfung am Saisonende stolz in den Händen halten konnten.

Für die Jugendlichen ab 12 Jahren boten wir wieder das Flotillensegeln an. Zwei Yachten waren mit neun Jugendlichen belegt. Diesmal ging es nach Steinach in der Schweiz. Das Wetter verwöhnte uns mit Regen, Wind und Sonne.



Die Jugendregatta ist selbstverständlich ein besonderes Ereignis. Bei der Jugendregatta zählt schon die Teilnahme, man bekommt nicht nur Medaillen und Pokale sondern dank Sponsoring gibt es auch schöne Sachpreise für alle. Insgesamt waren 23 Jugendliche am Start. In der Optigruppe belegten von 15 Teilnehmern Lara Lendler, Nina Lendler und Lukas Hövel die vorderen Plätze. Bei den jugendlichen Einmannbooten Markus Hövel, Bianca Tunger und Frank Löffler.





Die gutbesuchte Knaudelregatta war ein besonderer Saisonhöhepunkt. Laupheim stellte mit 11 Teilnehmern die größte Gruppe der 46 Startenden. Dieses Jahr blieb der große Knaudel dank Lukas Hövel wieder einmal bei uns im Verein!

Unsere Laupheimer Seglerjugend präsentierte sich hervorragend, aber nicht nur bei vereinsmäßigen Events, wie Sommerfest und Jahresabschluss, sondern auch in der Öffentlichkeit einerseits durch das Ferienprogramm Laupfrosch und andererseits nahmen sie mit einem Floß „Die Gestrandeten“ am Eröffnungsumzug zum Heimatfest teil. All diese Aktivitäten haben sowohl in der Stadt als auch im Ortschaftsrat Obersulmetingen unserer Argumentation zur Baugenehmigung für unseren dringend benötigten Geräteschuppen wichtige Punkte geliefert. Für die positive Abstimmung zum Neubau bedanke ich mich nochmals bei allen Mitgliedern. Sicher bedeutet diese Bau-



maßnahme viel Schweiß und Kraft, sie wird sich aber lohnen.

Bedanken möchte ich mich auch im Namen der Jugend für die Geldspende der Familie Lendler, Frank Brieskes Laser und den dringend benötigten Regattaopti durch verschiedene Gönner. Allen Helfern, und es sind viele, die mich und die Jugend unterstützen, sage ich ein von Herzen kommendes Dankeschön! Ohne Euch wäre dies alles nicht zu bewältigen.

Euer Hans-Martin

Ein toller Segelsaisonaufakt in Lahr

Am Wochenende vom 24. auf den 25. März fand die erste Optiregatta in Baden-Württemberg für 2012 in Lahr statt. Gemeldet waren 26 Optisegler in A und 30 in B.

Da wir noch nie in Lahr waren, sind wir sehr gespannt auf das Revier gewesen. Nach 2 ½ stündiger Autofahrt, kamen wir, dank guter Wegbeschreibung auf der Homepage, beim Yachtclub Lahr an.

Das Wetter war bombig, 18° C, Sonnenschein und einem leichten Wind aus Nord mit Windstärken 1 bis 2 freute ich mich schon sehr auf den Startschuss.

Pünktlich um 13.00 Uhr begrüßte uns der 1. Vorsitzende Werner Wieber. Anschließend erklärte uns die Wettfahrtsleiterin Martina Wieber den Ablauf des Regattawochenendes. Danach hieß es: zügig umziehen, Vesper einpacken, letzten Trimm für unsere Sportgeräte, gute Ratschläge unserer Eltern anhören und dann raus aufs Wasser. Wir alle waren sogar so schnell, dass der erste Startschuss einen Windhauch vor 14.00 Uhr fiel!

Wir segelten an diesem Samstag drei Wettfahrten mit unterschiedlichen Längen. Dreieck-Schlaufe – Dreieck – Ziel und bei der zweiten und dritten einen langen Kurs mit Dreieck-Schlaufe-Dreieck-Schlaufe-Ziel. Durch den beständigen Wind waren wir gegen 17.30 Uhr schon wieder an Land und konnten unsere Herberge suchen. Wir bezogen unsere Zimmer und anschließend gingen wir noch „ums Eck“ eine leckere Pizza essen. Danach hieß es von Mama und Papa ab ins Bett, da wir in dieser Nacht um eine Stunde „beraubt“ wurden.

Am nächsten Morgen war die Auslaufbereitschaft um 10.00 Uhr angesetzt. Nach einem tollen Frühstücksbuffet in dem schönen Dampferclubhaus, also stilecht auf Wasser, leichtes Schwanken inbegriffen, bauten wir unsere Optis auf. Da sich wieder ein leichter Nordwind mit 1 -2 Windstärken durchsetzte, zogen wir unsere Trockis wieder an und gingen alle aufs Wasser. Etwa um 10.30 Uhr fiel der erste Startschuss für Gruppe A und 5 Minuten später für Gruppe B.



Für mich hieß diese Wettfahrt: ranhalten, denn ich belegte nach dem Vortag Platz 8 und wollte mich natürlich noch verbessern. Nach der ersten Tonne lag ich noch auf Platz 16, doch mein Ehrgeiz war geweckt. Ich arbeitete mich eisern vor, so dass ich im Ziel den 3. Platz erreichte.

In der Endwertung belegte ich dann den vierten Platz, was die ehrenvolle Aufgabe beinhaltet einen Bericht für die Optiseite zu schreiben. Leider ist es auch so, dass nur die Plätze 1 bis 3 einen Pokal erhielten!

Es war rückblickend ein tolles Segelwochenende auf einem schönen Revier mit superschönem Wetter, angenehmen Temperaturen und einem nettem Wind.

Bereits kurze Zeit später sind wir nach Italien an den Comer See gefahren, an dem der Segelclub Schluchsee das alljährliche Ostertraining für Optis und Laser veranstaltet.

Lara und Nina

Ostertraining Comersee

Samstagmorgen

Um 9.00 Uhr begrüßte uns Matthieu Ott, danach haben sich die 27 Opti- 12 Laser- und 1 Europe Segler bei ihren Trainern getroffen um den heutigen Tag zu besprechen. Anschließend wurden unsere Optis von unseren Trainern durchgecheckt.

Um halb elf hieß es dann: raus aufs Wasser. Auf dem Wasser hatten wir die Aufgabe ein Dreieck zu segeln, die Trainer haben sich unsere Leistungen unter die Lupe genommen. Wir wurden in drei Gruppen eingeteilt. Die 1. Gruppe waren diejenigen, die ein bisschen weiter hinten dran waren (dies waren aber nicht die schlechten Segler oder die Anfänger, denn wir sind alle GUT!). Diese Gruppe trainierte dann bei Matthieu und Annette.

Wir anderen sind in der Gruppe von Damian und Martina weitergesegelt. Um ein Uhr kamen wir bei strömenden Regen an Land.

Nach einer langen Mittagspause, bedingt durch den Regen, sind wir erst um vier Uhr wieder aufs Wasser gegangen. Weil es keinen Wind gab, haben wir Sportübungen auf unseren Optis gemacht, z. B. Armkreisen, Liegestütze, Kniebeugen, auf der Kante stehen und einmal um den Mast rumlaufen. Da sieht man mal, wie vielseitig unsere Sportgeräte sind! Um fünf Uhr kam ein toller Wind aus Süd auf, so dass wir doch noch ordentlich den Comersee ausnutzen konnten.

Am Sonntag kam bei uns der Osterhase und hat uns tolle Geschenke gebracht. Eine Werkzeugkiste für Segelzubehör und natürlich Schoko-Ostereier. Der Frühsport fiel heute durch die Ostereiersuche aus! Prima! Um 10.00 Uhr sind wir raus aufs Wasser. Bei meterhohen Wellen und einem Wind aus Nord hat der Stranddienst alle Mühe gehabt, uns raus aufs Wasser zu bringen. Bei einem Opti mussten bis zu fünf Mann/Frau helfen. Draußen auf dem Wasser gab es auf jeder



Welle ein paar Schaumkronen. Gemessen haben wir bis zu 6 Windstärken. Nach zwei Stunden hartes Training kam auch der letzte aus unserer Gruppe wieder sicher an Land. Nach einer kräftigen Mahlzeit trafen wir uns um zwei Uhr wieder in den Gruppen. Nach einer kurzen Besprechung gingen Freddi, Maike und Teresa bei 6 Windstärken wieder aufs Wasser. Respekt!

Am Montagmorgen haben wir uns um 8.00 Uhr bei 7°C zum Frühsport getroffen. Das Joggen wurde unterbrochen mit einem interessanten Spiel, in dem eine Waschmaschine, ein kotzendes Känguru ein Toaster und ein Elefant drin vorkamen. Nach dem Frühsport gab es wieder mal ein reichhaltiges Frühstück, hergerichtet von Mama und Papa. Anschließend ging es um 10.00 Uhr aufs Wasser. Der Wind kam heute wieder aus Süd, so dass er sich beständig aufbaute und uns mit der Mittagseinheit einen schönen Segeltag bescherte.

Dienstag

Begonnen haben wir heute wieder mit unserem Frühsport. Damian hat sich Montagnacht dazu ein neues Spiel für uns ausgedacht. Eingeteilt in zwei Gruppen war es ein lustiges Ballbewegungsspiel. Nach dem Frühstück ging es bei einem Wind aus Süd aufs Wasser. Startübungen standen heute auf dem Trainingsplan. Nach einer kurzen Mittagspause ging es um 14.30 Uhr wieder aufs Wasser. Diesmal trainierten beide Gruppen zusammen. Der Wind wurde zunehmend stärker und die Gruppe wurde immer kleiner und kleiner. Ich (Nina) habe heute meine achte Kenterung geschafft!

Abends trafen sich alle Trainingsteilnehmer und ihre Eltern in der Pizzeria beim Campingplatz. Es gab leckere Pizza und andere schmackhafte Sachen. Da sich unsere Eltern gut mit anderen Eltern unterhielten, trafen wir Mädels uns in „Schlindis“ Wohnmobil zu einer Pokerrunde. Dabei waren: Maike, Sina, Teresa, Julia, Sophia und wir zwei.

Mittwoch

Es regnet in Strömen. Eisern treffen sich ein paar zum morgendlichen Frühsport. Ein paar „klemmen“, was wir nicht gut finden! Nach dem Frühstück treffen wir Optisegler und Trainer uns zu einer Regattabesprechung. Der Wind weht leicht aus Süd und wir segeln eine Wettfahrt. Da der Regen beharrlich bleibt, beschließen unsere Trainer den seglerischen Teil zu beenden. Wir packen bei strömenden Regen unsere Optis zusammen – eklig! Nachmittags gibt es eine Siegerehrung, bei dem sogar der Bürgermeister von Pianello uns beehrt!

Gewonnen in unserer Gruppe hat bei den Optis: Theresa Augustin, gefolgt von Sina Höke. Es gab tolle Preise für alle: eine Fleecedecke, die man auch als Kissen nehmen kann, ein Taschenmesser und eine Bilder CD. Vielen Dank!

Bedanken möchten wir uns zum Schluss noch bei unseren Trainern (Opti Trainer: Matthieu Ott, Martina Wieber, Damian Winzirl, Annette Klaus und Matthieu Ott; Laser Trainer: Andreas Deckers, Roman Weinzirl, Thea Schweigler), die uns mit viel Geduld wieder einige neue Segelkniffe beigebracht haben und bei den tüchtigen Helfern an Land, die uns immer zuverlässig aus und ins Wasser geholfen haben, egal welches Wetter auch herrschte und wie kalt das Wasser war!



Lara GER 12007



Nina Lendler GER 11740

"Pantaenius Big Kick" Umsteigertraining

Juhuuuu!!!

Endlich geht's zum „Pantaenius Big Kick“ Umsteigertraining an den Brombachsee!

Nach dem ich meine Punkte für den Umstieg in die Gruppe A zusammen hatte, bewarb ich mich für das diesjährige Umsteigertraining. Als André Haufe die positive Zusage für alle sieben Bewerber aus Baden-Württemberg per e-Mail uns mitteilte, habe ich mich riesig gefreut.

Am Samstag vor Trainingsbeginn haben wir dann meine Windwitsch in den Wohnwagen verfrachtet und dann ging's bei hochsommerlichen Temperaturen ins Fränkische. Am Brombachsee beim Yachtclub Frankonia wurden wir vom 1. Vorsitzenden René Merz herzlich empfangen und wir durften meinen Opti in der Halle aufgebaut unterbringen.

Dann ging's für uns weiter an den Campingplatz nach Langlau. Wir verbrachten dort drei wunderschöne Tage mit Radeln und Baden, bis mich meine Familie am Dienstagabend nach Ramsberg zum Club Frankonia brachte. Dort traf ich die anderen Teilnehmer aus Baden-Württemberg, Bayern und Sachsen. Wir Mädchen bezogen ein 6-Stockbettzimmer. Nach dem Abendessen quatschten wir noch eine Weile miteinander. Es war sehr spät als ich ins Bett ging und ich war sehr gespannt auf den morgigen Tag.

Um 7.15 Uhr in der Früh wurden wir von Alex Pich, unserem Smutje diese Woche, mit lauter Musik geweckt. René erwartete uns bereits zum Frühsport, weil Julian und Philipp Autenrieth noch nicht da waren. Begonnen haben wir mit Frühschwimmen im Brombachsee, aufgelockert wurde das Ganze mit einem Kennenlernspiel. Nach dem Frühstück haben wir Julian und Philipp Autenrieth kennengelernt, dann haben wir uns ihnen noch vorgestellt. Anschließend gab es eine Vorbesprechung, was wir heute Vormittag auf dem Wasser trainieren. Die erste Übung bestand aus einem Up and Down, bei dem unsere Trainer sich ein erstes Bild von unserer Leistungen machen konnten. In der zweiten Hälfte des Tages und bei auffrischendem Wind bis Windstärke 4 aus Nordwest gingen wir in verschiedenen Gruppen aufs Wasser. Dort übten wir verschiedene Manöver wie z. B. von Halbwind auf Kreuz, dann auf Pfiff eine Wende und zwei Pfiffe einen Kringel drehen.



Nach dem Abendessen setzten Julian und Philipp noch eine Theorieeinheit an. Ich fand es sehr spannend. Sie erklärten uns z.B. wie ein Segel richtig angebändselt wird. Nach diesem herrlichen Trainingstag bin ich so richtig erledigt ins Bett geplumpst!

Am Donnerstag hat Alex uns wieder um 7.15 Uhr geweckt. Es ist Joggen mit Philipp angesagt. Bis auf einen fehlten alle Jungs! Zur Strafe mussten sie 50 Liegestützen machen, während wir Mädels unseren Sport schon hinter uns gebracht hatten! Heute Morgen weht kein Lüftchen, so dass wir uns erst mal der Theorie widmen. Themen wie: Messmarken, das richtige Einstellen der Affenschaukel, die Zonen beim Vorwind und Streckbug und Halebog lassen uns tiefer in die Materie des Segelns einblicken. Das Mittagessen fällt heute so richtig fränkisch aus: Nürnberger Rostbratwurst mit Sauerkraut. Ein wenig Wind kommt doch noch auf, so dass wir am Nachmittag fleißig die Rollwende üben. Unsere Trainer drehten Videos und am Abend wurden die Rollwenden von jedem Einzelnen besprochen.

Beim heutigen Frühsport, am Freitag, fehlt keiner! Ich schließe daraus, dass Liegestützen anstrengender sein müssen als Joggen! Der Tag heute ist bewölkt, jedoch weht ein schöner Wind aus Nordwest mit Windstärke 3. Die Temperaturen bei etwa 25° C sind sehr angenehm, so dass wir nach einer kurzen Besprechung auch gleich raus aufs Wasser sind. Unsere Aufgabe: Vorwind und Kreuz und hierbei wird an unserer Haltung und Segelstellung gefeilt. Nach einem leckeren Mittagessen, Spaghetti Bolognese, ging's in zwei Gruppen aufs Wasser. Wir übten noch mal das Gleiche wie morgens und Julian und Philipp drehten wieder Videos von uns. Abends wurden dann die Filme ausgewertet. In der Theorie besprachen wir den Trimm des Baumniederholers und das Verhalten nach dem Kentern. Einstieg, Wasser schöpfen, Lossegeln und das in schnellster Zeit – ich hoffe ja immer, dass ich bei einer Regatta nie kentere und dies somit nicht brauche!

Heute bricht auch schon unser letzter Trainingstag an! Wir stehen zwar früh auf, jedoch hat sich Philipp bereits schon gestern Abend von uns verabschiedet und Julian konnte aufgrund einer Verletzung kein Frühsport mit uns machen – hab ich da vielleicht ein Juhuu in den eigenen Reihen vernommen? Wir durften uns also gleich übers Frühstücksbuffet hermachen. Dann hat Julian mit uns noch eine kleine Vorbesprechung gemacht, bevor wir raus aufs Wasser sind. Heute haben wir Starts in verschiedenen Varianten geübt. Das Wetter macht super mit, die Sonne scheint, es ist leicht bewölkt, Windstärke 3 bis 4 bei 28°C! Um 13.00 Uhr gongt es noch ein letztes Mal zu Mittag und Alex hat uns wieder ein tolles Essen in seiner Kombüse gezaubert: Speckknödel mit Flädle in der Brühe und als Nachtisch lecker Tiramisu. Trotz vollem Bauch geht's noch ein letztes Mal raus aufs Wasser. Um 16.00 Uhr verpacken wir dann unsere Boote. Es gibt noch eine kleine Nachbesprechung von Julian und wir Segler verstreuen uns wieder in „alle Winde“.

Es war eine supertolle Trainingswoche mit zwei tollen Trainern und vielen Inputs – vielen Dank Julian und Philipp Autenrieth!

Ebenfalls möchten wir uns beim Yachtclub Frankonia für die Bereitstellung der Übernachtung und des Trainingsgeländes bedanken.

Und zu guter Letzt, Alex Pich, der uns jeden Tag so lecker Essen zubereitet hat!

Lara Lendler
GER 12007



Die Knaudel sind los

Endlich Knaudelwochenende. Am Samstagmorgen konnte ich es kaum erwarten, dass ich endlich aufs Wasser kann und am Sonntag zur Siegerehrung einen dieser Knaudel bekomme!

Angefangen hat die Regatta am Samstag 15. September 2012 um 13.00 Uhr im Segelclub Laupheim, als unser Vorsitzender Armin Bäurle uns alle begrüßte. Insgesamt waren 46 B Segler aus ganz Süddeutschland zu uns angereist. Ich fand es toll, dass unser Club die meisten Teilnehmer hatte – insgesamt 11! Danach erklärte unser Regattaleiter Daniel Hölle bei der Skipperbesprechung den Ablauf der Regatta. Wie die Signale lauten, wo die Tonnen sind, das hat er sehr ausführlich gemacht, prima!

Etwas Witziges ist bei der Steuermannsbesprechung noch passiert. Daniels Worte wurden durch einen tieffliegenden Hubschrauber unterbrochen und manch einen hat man dann doch muckeln gehört, ob die Laupheimer zu Windmaschinen aufgerüstet hätten!

Unsere Optis gerichtet, wir in voller Montur, jedoch ließ der Wind auf sich warten. Das Schöne daran ist, dass dann Zeit ist zum Quatschen, Spielen, Essen, um halb fünf setzte sich ein Wind von 1 bis 2 Windstärken über unserem Baggersee durch, so dass Daniel die erste Wettfahrt anschoss.

Bei der zweiten Wettfahrt segelten wir eine verkürzte Bahn, da der Wind nachließ und auch schon die Dämmerung hereinbrach. Meine Platzierungen nach diesem Tag war einmal der 14. und dann gefolgt von einem 6. Platz, womit ich nicht ganz zufrieden war.



Am Sonntag setzte das Wettfahrtleiter Team die Auslaufbereitschaft auf 10.00 Uhr an. Jedoch hält sich ein zäher Nebel über unserem Risstal. Wir haben mal wieder ausgiebig Zeit zum Spielen. Unsere Wartezeit wurde durch ein spannendes Ereignis verkürzt. Einer Begleitperson fiel das Handy vom Steg ins Wasser! Da wir oft Taucher zur Übung bei uns auf dem Clubgelände haben und diese zufälligerweise an diesem Tag auch da waren, wurden sie kurzerhand zur Suche eingeworfen und wurden sie kurzerhand zur Suche eingebunden. Es dauerte keine 10 Minuten und das Handy wurde wieder mit großem Beifall ans Tageslicht befördert. An dieser Stelle ein Danke unseren Tauchern, die uns schon manch Verklicker oder Fotodeckel und ähnliches aus dem Wasser gefischt haben. Nachdem der Nebel sich dann endlich verzogen hatte und um 13.15 Uhr der Wind einsetzte, wurde die dritte und letzte Wettfahrt angeschossen.

Um drei Uhr nachmittags wurden dann die Knaudel aufgebaut. Das sah klasse aus! Dann

legte in der Endplatzierung den zwölften Platz und - ich hab mich einfach riesig gefreut - es reichte mir für einen mittelgroßen Knaudel in meiner Sammlung!

Die ersten drei Platzierungen waren wie folgt:
Lukas Hövel vom Segelclub Laupheim
Daniel Boog vom Yacht Club Immenstaad
Sarah Bellgardt vom Yacht Club Langenargen

Auf die nächsten Regatten freue ich mich schon, um mit dem ein oder anderen wieder um die Wette segeln zu dürfen!



Sonnige Grüße sendet euch
Nina Lendler – GER 11740



Flottillensegeln am Bodensee

Auch dieses Jahr ging es wieder los zum Segeln auf dem Bodensee. Die Jugendlichen im Alter von 12 bis 18 Jahren fuhren mit Autos oder dem Zug nach Friedrichshafen bzw. nach Gohren, wo sie die Boote Wanderer II bzw. die Da Capo bezogen. Nachdem die Da Capo in Friedrichshafen eintraf, ging es erst mal zum Stärken für die nächsten Tage zum Pizza essen. Das Essen im Freien war nicht möglich, da es in Strömen regnete. Somit konnten wir auch nach dem Essen nicht mehr zusammensitzen oder Minigolf spielen und es ging früh ins Bett. Die 12 Mann starke Truppe musste sich in den zwei Booten ziemlich stapeln, denn Gepäck, Verpflegung und Segelausrüstung brauchten viel Platz. Nach der ersten Nacht klagten einige über nasse Betten und Klamotten bzw. Rückenschmerzen.



Nachdem alle gefrühstückt, sich gewaschen und geduscht hatten, ging es gegen 11 Uhr los Richtung Steinach in der Schweiz. Die Überfahrt dauerte ewig, weil es kaum Wind hatte. Trotzdem waren wir froh, dass es nicht regnete. Die Mannschaft unter dem Skipper Jürgen Bodenstein wurde im Theorieunterricht über Navigation aufgeklärt. Auf dem anderen Boot mit dem Skipper Hans-Martin durfte geschlafen bzw. von Luis genervt werden, weil dieser ständig Blister

segeln wollte. Wir sind um 15 Uhr pünktlich vor dem Regen in Steinach angekommen. Für das Abendessen war Grillen geplant, doch das Wetter machte uns einen Strich durch die Rechnung. Alle bekleideten sich mit Regenklamotten, Gummistiefel oder Ölzeug. So konnte der Regen gut überbrückt werden. Das Feuer hatte den Regen auch gut überstanden und so konnte mit einer Stunde Verspätung endlich gegrillt werden. Der Abend fand noch einen gemütlichen Ausklang beim Zusammensitzen auf der Da Capo.



Die zweite Nacht war wesentlich besser als die erste. Auch diesmal ging es um 10 Uhr nach Frühsport, ordentlichem Waschen, und stärkendem Frühstück wieder los, Kurs Friedrichshafen. Diesmal gab es mehr Wind, 4-5 Windstärken. Alle waren guter Dinge und freuten sich über die Schräglage des Bootes, außer den Schlafenden ☺. Da wir direkt nach Friedrichshafen kreuzen konnten, segelten wir noch eine Weile Halbwind, weil noch keiner so früh in den Hafen einlaufen wollte. Doch um 15 Uhr wurde es Zeit. Wir legten an und gingen als Abschluss noch ein leckeres Eis essen. Danach wurde gepackt, und die Wanderer II klar gemacht für die Schiffsübergabe. Die Da Capo verließ Friedrichshafen und setzte zur Überfahrt nach Gohren an. Es war noch eine wunderschöne Fahrt und wir überboten unsere persönliche beste Rumpfgeschwindigkeit (8,1 kn) mit 8,2 kn, was besonders Luis freute. Aufgrund dieser Geschwindigkeit erreichten wir in kürzester Zeit den Hafen in Gohren. Wir legten an, putzen das Boot und dann ging es leider schon nach Hause.

Es war ein wunderschönes Wochenende und wir alle freuen uns schon auf das nächste Jahr!



Wir danken allen die uns Kuchen oder sonstiges Gebäck gespendet haben und vor allem unseren Skippern Jürgen Bodenstein, Hans-Martin Auer und der Co Skipperin Astrid Tunger für das gelungene Wochenende.

Lisa und Felix

Intern. Dt. Jugend Meisterschaft 2012



Ich kann mich noch genau erinnern, wie ich vor ca. einem Jahr neben meinem Papa im Auto saß und sagte: ‚Papa, ich hab einen einen großen Wunsch: Ich will mal zur Deutschen gehen.‘ Aber, dass es so schnell gehen würde, hätte ich im Leben nicht erwartet. Auf der Regatta am Rottachsee sprach mich jemand von den Eltern an, ob ich zur Deutschen nach Überlingen wolle. Ich meinte dann: ‚ja schon, aber mir reicht es doch von den Punkten noch gar nicht?!‘. Und dann stellte sich raus, dass ich mich eigentlich schon fast qualifiziert hatte, mir fehlten nur noch 3 Läufe, aber die bekam ich dann von der Regatta am Rottachsee.

Irgendwie ging dann alles ganz schnell. Anmelden beim DSV, um eine gültige Qualifikation zu haben, bei der Deutschen und zum Training davor.

Blöderweise verletzte ich mich an der Schulter, weshalb bis $\frac{1}{2}$ Woche davor noch unklar war, ob ich segeln können würde. Ich beschloss, hinzugehen und es zu probieren. Wir reisten am Donnerstag, den 26.07., an, denn am Freitag begann das BW-ler Training. Nachdem meine Schulter erneut anfang weh zu tun, beschloss ich schon früher wieder in den Hafen zu fahren, damit diese wenigstens zur Regatta noch ein bisschen geschont wurde. Samstag war noch mal ein Trainingstag, dieser endete mit einer Sturmwarnung, weshalb alle in den Hafen fuhren. Der folgende Tag war Vermessungstag. Ich wusste nicht so genau, was überhaupt auf mich zukommt, aber eine meiner neuen Freundinnen half mir ein bisschen und schaute, ob ich denn alles an meinem Boot dran hatte, wobei sich rausstellte, dass ich keine Mastsicherung hatte (ja, sowas gibt’s auch beim Laser). Dann wurde halt noch schnell eine gebastelt. Dann wurde meine Startnummer aufgeklebt; 034. Und weiter ging’s zum Vermessen. Der Verantwortliche hat alles nur kurz angeschaut und abgestempelt; nicht weiter verwunderlich, wenn man bedenkt, dass mein Boot relativ neu ist.

Den restlichen Tag hatte ich dann frei. (Insgesamt haben wir für Warten und Vermessen 2,5 Stunden gebraucht).

Montag. Erster Regattatag. Inzwischen hatte ich schon ein bisschen Angst bekom-

men, denn Sonntagabend waren auch die restlichen Segler angekommen und bei 150 Teilnehmern wirkt das alles dann schon ein wenig anders. Naja geplant war um 11 Uhr Start, aber wie das so in Überlingen ist, war natürlich erst mal kein Wind; also: Startverschiebung, erst um eine, dann um noch eine Stunde und schließlich noch mal unbegrenzt. Aber dann kam der Wind und wir zogen doch noch 3 komplette Läufe durch. Schnell wurde klar, dass ich eher hinten mitsegeln würde. Da wir lange Läufe segelten und die Radis es eigentlich nie schafften ohne Black Flack zu starten, zog sich das ganze ganz



schon hin und wir kamen erst spät wieder in den Hafen. Endlich hingen dann die ersten Ergebnisse aus, sodass ich sehen konnte, wo ich denn nach dem ersten Tag so stand. Ich kannte einen, der bei mir im Umfeld segelte, schon von einer Regatta im letzten Jahr, wo ich vor ihm war. Also nahm ich mir das Ziel we-

nigstens vor ihm zu sein! Leider war das erst mal nicht der Fall, was mich ziemlich ärgerte. Kurz darauf gab es erst mal leckeres Essen und wir gingen nach dem anstrengenden Tag auch bald ins Bett.

Dienstag. Es war mal wieder kein Wind angekündigt, und als wir morgens aufstanden, sahen wir den schönen Bodensee ohne Wind! Nach einer kurzen Besprechung der BW-ler im 4.7 gab der Regattaleiter das Signal zur erneuten Startverschiebung. Gegen Mittag/ Nachmittag gingen wir dann aufs Wasser. Ich stellte mich auf einen Lauf ein, da es schon ziemlich spät war, doch als ich meinen besten Lauf (27.!) beendet hatte, sah ich schon den neuen Startprozess der Radials. Nicht sehr begeistert startete ich. In diesem Lauf mochte mich der Wind irgendwie nicht sehr... Ständig drehte er und wurde weniger (ich bin bei wenig Wind nicht sonderlich gut), irgendwann schief er fast ganz ein, sodass der Lauf verkürzt wurde. Ich segelte also an einem Tag meinen besten und meinen schlechtesten Platz (43).

Mittwoch. Das war der erste und letzte Tag ohne Startverschiebung; wir liefen, wie vorgesehen, um 10 Uhr aus. Natürlich machte uns der Wind wieder einen Strich durch die Rechnung: kaum waren alle draußen und fing der Start bei den Radis an, flaute der Wind ab. So sehr, dass der Start abgebrochen wurde. Dann kam noch mal ein bisschen Wind auf, aber aus einer anderen Richtung, also Startlinie verschieben. Nochmal 5 min für die Radials. Als dann die zweite Gruppe starten wollte, war der Wind eigentlich komplett weg. Die Wettfahrt wurde abgebrochen und Startverschiebung gesetzt. Alle ab



in den Hafen. Badezeit!! Es war sehr heiß an diesen Tagen, weshalb wir uns alle im Wasser abkühlten, Eis aßen... Irgendwann kam dann die Ansage der Wettfahrleitung, dass wir heute nicht mehr rausgingen. Also genossen wir noch einen schönen Badetag. Für Mittwochabend war Disko angekündigt. Wir bekamen pro Segler je 2 Cocktailgutscheine. Gegen 21 Uhr ging es los. Cocktails wurden gemixt, Musik wurde aufgedreht... Wir hatten unseren Spaß bis in die späte Nacht hinein.

Donnerstag. Schon morgens deutete alles auf einen Badetag hin, das heißt es war Flaute! Somit erst mal wieder Startverschiebung. Aber das waren wir ja inzwischen schon fast gewohnt. Also zogen wir uns um und gingen mal wieder ins Wasser. Später am Tag liefen wir zwar noch mal aus, aber ein wirklicher Lauf kam nicht zustande. Deshalb wurde am nächsten Tag der Start auf 9.00 Uhr angesetzt! Ja, richtig, der START! Keiner von uns war begeistert, die meisten hielten es für überflüssig.

Freitag. Naja so standen dann am letzten Tag alle um 9 auf der Matte. Alle, bis auf den Regattaleiter. Das und der nicht vorhandene Wind ließen darauf schließen, dass erst mal wieder die altbekannte Flagge hochgezogen werden würde. Unbegrenzte Startverschiebung. Wir warteten und warteten, spielten Karten, gingen baden, sonnten uns... Papa und ich überlegten die ganze Zeit hin und her, ob wir abbauen sollten, entschieden uns aber dann doch erst das Zelt und unsere Sachen zusammen zu packen. Als alles erledigt war und immer noch kein Wind, bauten wir mein Boot ab und machten es fertig zum Aufladen. Dann kam plötzlich die Ansage, dass wir aufs Wasser gehen. Ich beschloss nicht mehr aufzubauen bzw. zu segeln. Ein DNS machte mir dann auch nix mehr aus, so mein Gedanke. Also fuhren alle raus, ich auch, halt auf dem Tonnen-lege-Boot. Die Radis machten wieder einen Frühstart und als der Blackflackstart angeschossen wurde, hieß es, an der Luv-Tonne seien nur noch 3 kn, also viel zu wenig für einen Lauf. So wurde kurze Zeit später alles abgebrochen und dann fuhren alle in den Hafen und bauten ab. Auch wir verluden mein Boot. Später folgte dann noch die Siegerehrung und schon konnten wir ab nach Hause düsen.

Ich persönlich bin sehr zufrieden, wenn ich zurückblicke. Klar, ich bin weit hinten mit meinem 41. Platz, aber dafür, dass ich gut einen Monat wegen meiner Schulter überhaupt nicht trainiert habe, war es eine gute Regatta. Außerdem hab ich viele Leute aus BW kennengelernt, neue Freunde gefunden und neue, wichtige Erfahrungen gesammelt. Ich hatte viel Angst davor mitzusegeln, da ich noch nie bei einer IDJM war, aber ich bin sehr froh, dass ich dabei war!

Bianca Tunger

Landesjugendmeisterschaft 2012



Die Landesjugendmeisterschaft ging vom 06. 09. 12 bis zum 08. 09. 12. Jeder, der den Schluchsee kennt, weiß vermutlich, dass es dort meist wenig bis sehr wenig Wind hat. An diesen

Tagen war es auf jeden Fall so. Es war herrliches Wetter und anfangs kein Wind. Doch dann kam ein Lüftchen und wir sind alle raus aufs Wasser. Am ersten Tag sind wir vier Läufe gesegelt. Zu der Zeit lag ich in Führung. Am späten Nachmittag sind wir wieder rein gefahren und haben uns an Land anderweitig beschäftigt. Gegen zwei andere und mich wurde protestiert, weil wir uns nicht entlastet haben. Wir haben den Protest gewonnen :). Außerdem gab es wie immer sehr leckeres Essen.

Am nächsten Tag warteten wir sehr lang auf Wind. Am frühen Nachmittag hieß es auslaufen, denn Thermik hätte eingesetzt. So war es auch. Wir machten aber trotzdem nur zwei Läufe, in denen der Wind gut war, und dann war es auch schon wieder 18:00 Uhr. Alle sind schnell rein gefahren, denn es war wieder Abendessen angesagt. Ich führte immer noch nach dem zweiten Tag. Am Abend gab es zur Beschäftigung einen Film und eine „Jugend“-Disco.

Der letzte und alles entscheidende Tag begann wieder sehr früh. Wie die zwei Tage zuvor warteten wir lange auf Wind. Wegen mir mussten wir nicht unbedingt nochmal aufs Wasser. Aber der Wind kam dann doch, wenn auch sehr stark drehend. Dieser Tag war für mich richtig dumm. Der Wind hat mir und meiner Taktik einen sehr dicken Strich durch die Rechnung gemacht. Bis zum letzten Lauf habe ich geführt, und dann war es vorbei mit dem LJM-Titel. Ich wurde zweiter gegen einen starken Gegner, Tobias Bauer. Trotz all dem war es ein sehr schönes Wochenende mit vielen alten und neuen Freunden.

Euch allen viel Erfolg und immer eine Hand breit Wasser unterm Schwert ;)

SCLa-Hochseeabteilung auch sportlich aktiv

Am Samstag den 29. September 2012 hat sich SCLa-Skipper Jürgen Bodenstein mit seiner überwiegend aus Stuttgart zusammen gestellten 6er-Crew auf den Weg zum 12. Deutschlandpokal der SG-Stern an das niederländische IJsselmeer gemacht. Gemeldet waren 38 Crews mit insgesamt 232 Teilnehmern von den Daimler-Standorten aus ganz Deutschland. Für die Crews waren Bavaria-Yachten zwischen 32 und 51 Fuß bereitgestellt, die im Losverfahren zugeteilt wurden.

Nach der Ankunft in Lemmer (NL) wurde das geloste Boot, eine Bavaria 36L „Playmate“ übernommen. Das Alter, Zustand und Besegelung mit einem gelatteten Großsegel, allerdings nur mit einer Fock ausgestattet, versprach gute Segeleigenschaften. Am späten Nachmittag war dann noch Zeit für einen kurzen Trainingslauf, bei dem die Besegelung getrimmt werden konnte. Der Sonntag stand unter dem Motto „Cruising in Company“ eine Fun-Regatta von Lemmer (NL) zum 22sm entfernten Regattazentrum in Medemblik, jedoch ohne Wertung. Unsere „Playmate“ lief unter SW-Wind mit 4-6 Bft mit voller Besegelung hervorragend. Der Abend endete dann im Regattacenter Medemblik mit „Bier on Pier“ und dem Abendessen.



Die eigentliche Regatta startete dann am Montag mit dem Skipperbriefing. Tagesziel sollten 2 Kurzbahn-Wettfahrten mit Up-and-down-Kurs sein, die zweimal durchsegelt werden mussten. Gleich in der ersten Wettfahrt wurden wir dann Opfer eines Protestes. Ein Gegner meldete über Funk gegen uns einen Protest an die Wettfahrtleitung. „Crewmitglied steht mit einen Fuß außerhalb der Reeling“. Überrascht von

diesem Regelverstoß meldeten wir per Funk an die Wettfahrtleitung „Playmate Startnummer 14 macht sich frei mit einem 360° Kringel“. Von wegen; nein die Wettfahrtleitung meldete 2 Kringel zurück. Somit waren wir gezwungen uns mit 2x 360° Kringel frei zu machen. Dadurch sind wir um 5 Plätze zurück gefallen. Aber mit zwei optimal gelungene Starts, wolkenlosem Himmel und Wind mit 4-5 BFT aus SSW wurde ein 19. und 15. Platz ersegelt. Die Abendveranstaltung begann dann wieder mit „Bier on Pier“ und zum späten Abend heizte eine Rockband ein. Dazwischen hielt die Einhand-Weltumseglerin Gudrun Calligaro mit ihren interessanten Erlebnissen einen Vortrag. Der zweite Wettfahrttag begann mit dem obligatorischen Skipperbriefing. Vor uns lag die

Langstrecken-Wettfahrt mit 26 sm von Medemblik zurück nach Lemmer. Beim Start merkte man den Crews die Nervosität an, als folge daraus, haben wir den Start verpasst und gingen fast als Schlusslicht über die Startlinie. Aber bei SW-Wind mit 3 BFT haben wir uns auf der kurzen Startkreuz durch das Feld gekämpft. Nach der Umrundung der Luvtonne weiter über einen Halbwindkurs konnten wir erneut noch einige Plätze gut machen. Später drehte dann der Wind und flaute ab. Bei nur noch 2 Bft auf Vorwindkurs hatten wir dann mit unserer kleinen Fock gegen die großen Yachten mit mehr als 40 Fuß keine Chance noch Plätze gut zu machen. Nach 7 Stunden Wettfahrt gingen wir schließlich als 25. Boot über die Ziellinie. Gerade rechtzeitig zum Einlaufen der Boote in die Marina frischte der Wind erneut auf. Die bereits in den Boxen liegenden Crews haben dann noch ein ordentliches Hafenkino erlebt, denn bei 20 Knoten Wind wird das Einfahren in die Box nicht ganz trivial

Am Ende erreichten wir, als zweitbeste Crew unter den 8 gestarteten Stuttgarter Seglern, in der Endabrechnung den 20. Platz der Gesamtwertung. Hierfür erhielten wir noch einen Sonderpreis, eine 3-Kabinen Yacht für ein Wochenende.

Jürgen Bodenstern



Anmeldung zu Clubregatten auf der neuen Internetseite

Auf der tollen neu gestalteten Internetseite besteht nun die Möglichkeit sich online vorab zu den Clubregatten anzumelden. Ihr findet die Onlinemeldung unter dem Reiter Regatten und klickt dann auf die entsprechende Regatta. Anschließend noch auf Onlinemeldung klicken und die Anmeldung unverbindlich ausfüllen. Wir bitten euch diese Funktion zahlreich auch schon mehrere Wochen vorher zu nutzen, hierdurch können wir das Essen besser planen.

Holzling-Regatta 2012
30.09.2012
Segelclub Laupheim

Holzling Regatta

- Informationen
- Onlinemeldung

Home > Onlinemeldung

Anmeldung zur Holzling-Regatta 2012

Segler

Name:

Email:

Anmeldung

Hallo,
ich möchte mich zur o.g. Regatta **unverbindlich** anmelden.

Ich starte mit der Segelnummer:

Bootsklasse:

Login

Hallo Oliver Mulder

Benutzermenü

- Benutzerprofil
- Link hinzufügen
- Bilder verwalten
- Bootslliegeplatz beantragen
- Protokolle
- Vereinszeitschrift
- Als Mitglied authentifizieren

Euer Oliver Mulder

Eine Seefahrt, die wird lustig.....

Von Männern, die auszogen, die Grenzen zu erkunden!

Im strömenden Regen sind wir Richtung Kroatien gestartet. Man sollte meinen, dass wir hinschwimmen sollten. Doch Richtung Alpen klärte sich das Wetter wieder auf. Deutschland, Österreich, Slowenien und plötzlich - ein großer Gestank und Lärm im Tunnel bei Koper-Slowenien - Hans-Martins Auto hatte einen Platten. Gottseidank am Ende des Tunnels! Nichts passiert!

Der Fahrer Frank hatte das Steuer fest im Griff. Dann wurde schnell der Reservereifen gewechselt und mit unglaublichen 80 km/h ging es weiter Richtung Kroatien. Der Rest fuhr schon einmal vor und machte das Boot klar. Hans-Martin und Helmut suchten noch eine Tankstelle, um den Luftdruck des Reservereifens zu überprüfen. Nach einer weiteren Stunde kamen sie als Nachhut in Funtana an. 30 Grad und tropische Schwüle. Wir schwitzten wie die Schweine. Frank und Oliver übernahmen das Boot vom Vercharterer. Alles Bestens!

Dann folgte das Verstauen der reichhaltigen Ausrüstung. Wir hatten - oh Wunder- zu viel mitgenommen (Schubecktörn), und trotz der stolzen 12 Meter unserer Leonardo I zu wenig Stauraum. Aber irgendwie ging es doch.

Dann das Wichtigste -die Getränke- . Juergen, Raphael und Helmut gingen einkaufen.

Nach gefühlten 1 1/2 Stunden waren sie wieder da. Der Rest hatte in der Zwischenzeit schon mal die Getränkemöglichkeiten in der Marina getestet.

So langsam meldete sich bei uns allen der Hunger.



Die Essenssuche in Funtana gestaltete sich einfach. Rasch wurde ein Spanferkel in einem Restaurant gejagt und verspeist. Und nebenbei Dortmund - Bayern 5-2, erlebt.

Ein schöner Tag!

Um 2:22 kam die Wetteränderung. Ein heftiges Gewitter mit Sturmböen. Wir machten alle Luken dicht und schliefen weiter. Gut, dass wir im Hafen waren.

Tag 2

Die erste Herausforderung!

Nach einem erfolgreichen Frühstück stachen wir an diesem Tag um 11 Uhr in See.

Mit mäßigem Wind Richtung Süden. Langsam wurde der Wind besser und frischte auf. Wir segelten mit 3 bis 4 Beaufort und zeitweiligen Böen. Östlich der Insel Brijun vor der Ortschaft Peroj stieg der Wind bis auf 6 bis 7 Beaufort mit starken Böen an. Wir mussten die Fock reffen und das Groß bis auf das zweite Reff verkleinern. Trotzdem fuhren wir noch mit 6 bis 7 Knoten. Es wurde spannend. Die Boote hinter uns zogen die Segel ein. Wir hielten Kurs. Nach der Insel Kotez, der Tito Insel, hatten wir die Engstelle passiert. Es wurde ruhiger. Wir fuhren weiter an Pula vorbei Richtung Banjole. Die Segel kamen runter, unter Motor ging es weiter zum Ankerplatz. Plötzlich tauchten auf der Backbordseite Delphine auf. In der Ferne waren noch weitere zu sehen. Sie ziehen davon. Wir

suchten uns einen geschützten Ankerplatz für die Nacht, in einer Bucht . Nach zwei Ankerversuchen lag das Schiff fest. Wir waren alle erschöpft! Am Abend gab es noch Spaghetti Bolognese (zwei Portionen für jeden) und 3 Liter Rotwein für alle. Um neun lagen wir alle schlafend in der Kojen. Die Nacht blieb ruhig.

Tag 3

Die große Überfahrt

Nach einem gutem Frühstück testete Armin das Wasser in der Bucht :16,7 Grad - soooo klein! Ziemlich kalt. Nach einer Navigationsbesprechung ging es los Richtung Susak. Eine lange Überfahrt stand uns bevor; wir setzten das zweite Reff und zogen die Fock ein gutes Stück ein. 32 Seemeilen, 8 Beaufort, und bis zu 2 1/2 Meter hohe Wellen.

Zwei Mann seekrank - 3 Stunden heftigste Überfahrt- danach wurde es etwas ruhiger. Die Wellenhöhe nahm bis auf einen Meter ab. Der Wind erhöhte sich durch den Fallwind der



Berge auf bis zu 9 Beaufort, aber das Schiff lag ruhig im Wind. 6 Stunden lagen hinter uns. Endlich waren wir in Mali Losinj. Wir legten römisch-katholisch in der Marina an.

Das Essen war prima, aber der letzte Slibowitz neigte zu Kopfschmerzen. Total erschöpft und müde fielen wir um 11 Uhr in unsere Kojen. Wir schliefen alle gleich ein. Der Nordwind blies noch die halbe Nacht, dann wurde es ruhiger.

Tag 4

Landgang frei!

Der Skipper hatte ein Einsehen und gibt uns bis 14 Uhr frei. Wir besichtigten Losinj. Es ist ein schöner Ort mit ca. 5000 Einwohnern. Ein großer Hafen mit einer beeindruckenden Promenade, vielen Cafés und typisch kroatisch. Wir besichtigten die Kirche und das alte Castel, aber das wirklich Schöne ist die Altstadt mit ihren alten Gassen und Gärten. Wir krönten den Landgang mit einem ausgiebigen Cafebesuch auf der Promenade.

Um 14 Uhr liefen wir bei gutem Wind und niedrigen Wellen aus. Der erste Offizier Hans Martin übte mit der Mannschaft das Wenden ein. Nach einigen Manöver funktionierte es ganz gut. Wir kreuzten uns aus dem Hafen frei und steuerten Richtung Wirunije Podjeveki unserem nächsten Ziel entgegen. 4 Beaufort unter vollen Segeln bei Sonnenschein, ein Traum! Wir fuhren mit 5 bis 6 Knoten. Gegen 18Uhr erreichten wir unsere Ankerbucht. Wir ankerten bei 5 Meter Tiefe mit zwei weiteren Booten in einer unbewohnten Bucht. Die freilaufenden Ziegen meckerten am Kiesstrand. Nach unserem Ankerschnaps bereiteten uns Raphael und Jürgen unser Abendessen zu. Chickencurry mit Salat - sehr lecker! Der Tag, ein Traum!

Lapalomasegeln vom Feinsten!

Wir genossen den Sonnenuntergang mit einem Glas Wein.

Tag 5

... "Wetter, wie auf den Lofoten"...

Nach einer ruhigen Nacht drehte der Wind nach Süd-Ost. Der Himmel war bewölkt. Wir liefen gegen 8:30 Richtung Pula aus. Nachdem wir die Insel Wirunije Podjeweki umrundet hatten, lag der Kvarner vor uns, 14 Seemeilen offenes Meer. Die Wellen waren niedrig und der Wind wehte mit 3 bis 4 Beaufort. Die Temperatur fiel auf 10 Grad, es regnete, es wurde kalt und ungemütlich. Wir durchquerten eine Gewitterfront mit heftigen Böen. Die Blitze schlugen in unserer Nähe ein. Ein kleiner Vogel suchte auf unserem Boot Schutz vor dem Wetter. Wir refften die Segel und passierten den Leuchtturm Galjola.



Es regnete heftig. Plötzlich brach der Schäkel der Dirk. Die Schot verfring sich in den Wanten und das Unterliek sackte nach unten durch. Wir mussten das Groß einholen und das Unterliek an der Backbordseite sichern, damit es niemanden erschlug. Das Land kam rasend schnell näher. Wir fuhren mit einer gerefften Fock. Der Wind wurde immer stärker. Bis zu 8 Beaufort in den Böen. Eine kleine Insel erschien auf der Backbordseite. Der Skipper übernahm das Ruder. Das Echolot zeigte nur noch 5 Meter Wassertiefe. Wir machten eine schnelle Wende und segelten aus dem

Gefahrenbereich wieder hinaus auf das Meer. In sicheren Abstand wendeten wir erneut und segelten bei 7 bis 8 Beaufort um die Südspitze der Landzunge Kamenjak. Dort durchquerten wir zwischen dem Leuchtturm Plic Albanet und dem Riff Porer die Passage. Der Wind kam nun aus dem Norden. Es regnete sehr stark und es fühlte sich nach Nordsee an. -Wir mussten nicht mehr auf die Lofoten!- Es wurde auf unserem Törn alles geboten, nur unsere kurzen Hosen benötigten wir nicht !

Wir fuhren unter Motor weiter nach Pula/Veruda. Die Dünung war lang und hoch. Nach 6 Stunden Fahrt waren wir in der Marina Veruda angekommen. Wir legten an und waren froh den Heizlüfter anmachen zu können. Nach einem Anlegetee mit Whiskey legten wir uns zu einem kleinen Schläfchen hin. Abends kochte uns Jürgen noch leckere Kartoffeln mit Käse und Salat und wir schliefen erschöpft ein.

Tag 6

Ein schöner Segeltag.

An nächsten Tag wurden wir durch den Sonnenaufgang geweckt. Die Sonne schien, es war aber immer noch ziemlich frisch. So um die 20 Grad, der Wind blies immer noch mit 3 bis 4 Beaufort aus Nord-West. Ein schöner Tag zum Segeln! Armin segelte uns nach einem gekonnten Ablegemanöver mit der Fock aus der Marina von Veruda. Wir segelten Richtung Norden. Die Fahrt war schön, wir fuhren mit 5 bis 6 Knoten nach Rovinj, einer Hafenstadt im Süden Istriens, deren Ursprünge im 5 Jahrhundert liegen.

Kurz vor dem Ende der Reise übernahm der Skipper das Ruder. Er beabsichtigte zwischen zwei Inseln vor der Hafeneinfahrt von Rovinj durchzustechen. Der Abstand zwischen den Inseln betrug höchstens 200 Meter. Mit mehreren kurzen Wendungen schossen wir durch die Meerenge. Der Hafen mit seiner Marina lag vor uns. Die historische Altstadt mit ihrer Kirche liegt der Marina gegenüber. Wir bekamen vom Skipper frei für Landgang und genossen die Stadt.

Nach langer Suche fanden wir uns abends alle zum Kapitänsdinner bei Fisch und Wein in einem Fischrestaurant zusammen und genossen nach all diesen Entbehrungen und Strapazen einen schönen Abend.

Tag 7

...Lapaloma Hurra!....

Nun war es da, das erwartete Wetter! 25 °C + 2 bis 3 Beaufort! So hatten wir eigentlich die gesamte Reise gebucht :)! Aber Spaß beiseite, unser letzter Segeltag hätte auch so am Bodensee stattfinden können. Wir schliefen unseren Rausch der Nacht aus und frühstückten erst einmal in aller Ruhe. Um 10 Uhr liefen wir dann zur Tankstelle aus. 85 Liter Diesel wurden nachgetankt.

Um 11 Uhr ging es weiter Richtung Funtana, dem Ausgangspunkt unserer Reise. Sanft dümpelten wir mit 2 bis 3 Knoten unserem Ziel entgegen. Wir mussten sehr lange Schläge kreuzen. Rovinj verschwand nur langsam aus unserem Blickfeld. Nach langen Stunden erreichten wir Funtana, die Marina Station unserer Leonardo I. Wir legten gekonnt an. Gut zurückgekommen! Kein Verlust an Mensch und Material ! Nach so einer Reise nicht selbstverständlich!

Wir übergaben das Boot dem Vercharterer, tranken genüsslich das Anlegebier und räumten die Yacht leer..... Das, was andere zu Beginn eines Törns ins Boot räumten, hatten wir noch nach unserer Reise übrig. Zum Abschluss zauberte Jürgen uns noch ein leckeres Risotto mit Salat. Die Seereise war beendet.

Tag 8

Rückreise

Um 7 Uhr morgens war es soweit, wir fuhren Richtung Heimat. Nach einem Tank - und Kaffeestopp in Kroatien fuhren wir über Slowenien und Österreich nach Deutschland.

Die Rückreise verlief ohne weitere Zwischenfälle. Um 16 Uhr kamen wir in Baustetten an. Der Skipper gab seiner Mannschaft ein Abschiedsbier auf der heimischen Terrasse aus und es wurden schon die nächsten Reisepläne geschmiedet und über das Erlebte bei vertrauten Seemannsklängen sinniert.

Bis zum nächsten Mal.

Die Crew:

Armin Ott
Hans-Martin Auer
Jürgen Bodenstein
Helmut Böllinger
Oliver Luft
Frank Brieke (Skipper)



Oliver Luft

Allgäuer Laser Liga



Wie auch die letzten Jahre waren wir vom SCLa wieder mit dabei beim Zötler Cup. Der Zötler-Cup (Allgäuer Laser Liga) besteht aus vier großen Laser-Regatten, am Forngensee, Rottachsee, am großen Alpsee und am Niedersonthofner See

Die größte dieser Regatten ist die Kuhschellen-Regatta, die jährlich rund hundert Laser an den Alpsee lockt.

Bei dieser waren wir diesmal mit nicht weniger als sieben Lasern der Familien Tunger, Hölle und Löffler mit dabei und sogar Amelie Jung, die für einige Wochen aus den USA zurückgekehrt war, segelte mit. Wir gingen in den Klassen Standard, Radial und 4.7 an den Start.

Es waren zwar keine besonders guten Windverhältnisse, doch die Ergebnisse waren sehr sehenswert, einen 5. und einen 17. Platz, bei den Standard Lasern, bei Radial belegten wir die Plätze 12, 13, 26 und 27, und bei den 4.7 den 6. Platz.

Das Wochenende bestand allerdings nicht nur aus Segeln, sondern es begann schon Freitag Abend mit einem gemeinsamen Pizza-Essen, und auch den Samstag Abend verbrachten wir bei super Stimmung in einer Strandbar am gegenüberliegenden Seeufer.

In der Gesamtwertung der Laser Liga waren wir mit den Plätzen 7, 9, 11, 15, 18, 31 und 33 zwar gut mit dabei, doch reichte es leider nicht für den Mannschaftspokal, den der stärkste Verein jedes Jahr bekommt.

Deswegen haben wir uns vorgenommen, in der kommenden Saison mindestens so zahlreich und noch stärker beim Zötler-Cup wieder anzutreten.

Frank Löffler



Herbsttraining am Gardasee



Am Anfang der Herbstferien ging das Training am Gardasee los. Für mich war es das erste Mal überhaupt.

Vollgepackt fuhren wir alle los. Papa und Mama, Tobias, Markus mit seinem Laser und ich mit Opti. Plus 5 Fahrräder. Am ersten Tag hatten wir Zeit, uns alles anzuschauen und die Boote abzuladen. Es war kalt und hat viel geregnet.

Am nächsten Morgen begannen dann 5 Tage Training. Jeden Morgen mussten wir um 9:00 Uhr auslaufbereit sein. Dann trainierten wir bis 12:00 Uhr. Anschließend gab es eine lange Mittagspause. Nachmittags hieß es wieder raus aufs Wasser bis ca. 17:00 Uhr. Und abends völlig müde ins Bett.

An zwei Abenden gab es noch Treffen in der Pizzeria, einmal mit allen Optiseglern und das zweite Mal alle Laupheimer zusammen. Außer mir waren auch noch Markus, Bianca, Luis, Franzi und Max zum Training da.

In den 5 Tagen haben die Trainer (Roland, Heike, Jan) sehr viele Manöver und Tricks mit uns trainiert, z.B. schnelle Wenden und Halsen, Gleichgewichtstraining, Bootstrimm, Ausreiten, usw.

Tag 1: Es war sehr windig ca. 6 Windstärken, und es hat nur geregnet. Am Vormittag hat mir das Segeln keinen Spaß gemacht und ich bin zweimal vollgelaufen. Aber am Nachmittag hatte ich sehr viel Spaß und war verdammt schnell. :-)



Tag 2: An diesem Tag hatte es wenig Wind und Sonne, aber es hat mir trotzdem Spaß gemacht. :-)

Tag 3: Das Wetter war wieder windig ca. 4-5 Windstärken. Erneut war es sehr schön, denn man war wieder sehr schnell unterwegs. :)

Tag 4: An diesem Tag war es sehr sonnig und fast kein Wind.

Tag 5: Jetzt hatte es wirklich gar kein Wind mehr. Dann war es auch noch ein bisschen bewölkt und es hat auch nicht mehr so viel Spaß gemacht. :(

Dann war das Training auch schon vorbei, und alles musste wieder verpackt werden. Es war eine tolle Erfahrung und ich hab jetzt einige neue Freunde. :-)

Ich empfehle dieses Training jedem weiter, vor allem denen, die etwas Bammel vor starkem Wind haben, so wie ich es hatte!!! Jetzt ist viel Wind richtig g...



Euer Optisegler Lukas Hövel

Da hat er uns also wieder, der Gardasee...



Bevor die Segelsaison zu Ende ging, stand für einige Segler des SCLa eine Trainingswoche am Gardasee an. Wow, was für eine Woche! Das Herbsttraining am Gardasee war ein voller Erfolg. In diesem Jahr konnte zum ersten Mal Luis Reinalter mit. Er segelte als Vorschoter zusammen mit Matthias Steidle im 420er. Die folgenden Tage hielten einige Über-

raschungen bereit!

Es trainierten rund zwölf Boote mit unserem Trainer Roman Schütt bei Wind und Welle. Wir hatten eine super Stimmung auf dem Wasser und an Land.

Am ersten Tag haben wir verstärkt Aufkreuzen und Wenden geübt, was sehr anstrengend war.

Bereits am zweiten Tag unseres Trainings grüßte die "Ora". Wir brauchten viel Kraft und Können um Wind und Welle zu trotzen. Es war die Gelegenheit, Halbwind ,mit gesetztem Spi, über den See zu gleiten.

Nach dem Training auf dem Wasser warteten theoretische und athletische Aufgaben an Land auf uns...

So verging die Zeit wie im Flug.

Das war es also schon, das Herbsttraining am Gardasee. In der Woche mit Roman haben alle viel gelernt und neue Erfahrungen gesammelt.

Franziska, Max und Luis

Skifahren in Balderschwang 2012



Es war ein strahlend herrlicher Freitagmittag als wir die Unterkunft in Balderschwang bezogen. Bis alle angekommen waren und sich häuslich für das Wochenende eingerichtet hatten, dauerte es seine Zeit. Schließlich machte sich die Familie Lendler mit weiteren Kochbegeisterten in der Küche ans Werk und bereitete uns ein vorzügliches Abendessen.

Den restlichen Abend verbrachten wir gemeinsam in netter Runde mit dem einen oder anderen Gesellschaftsspiel. Teilweise wurde dem aufkommenden Bewegungsdrang durch Tischtennis und Tischkicker nachgegeben.

Am nächsten Morgen war echtes „Kaiserwetter“. Wir konnten es kaum erwarten, auf die Bretter zu steigen und hatten einen super Skitag! Leider konnten wir am Abend nicht nur unseren Muskelkater beklagen, denn Tobias kam nach einem Unfall auf der Piste mit einer Gehirnerschütterung ins Krankenhaus. Wir mussten an diesem Abend auf ihn verzichten, konnten ihn aber am nächsten Tag wieder mit nach Hause nehmen.

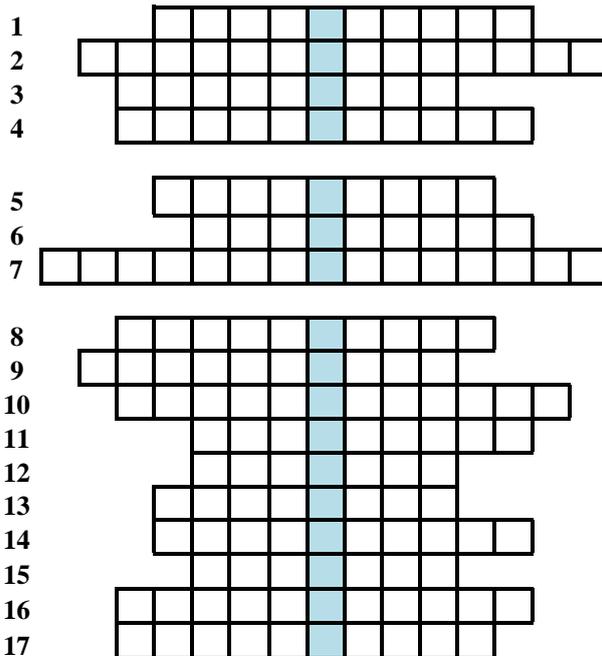
Der Rest der Gruppe hatte wieder einen geselligen Abend im Haus und genoss Löfflers Kochkünste. Leider war das Wochenende viel zu schnell vorbei.



Luis Reinalter

& zum Schluss noch was zum rätseln

- 1 Leine zum Befestigen des Bootes an seinem Liegeplatz
- 2 Am Ende der Pinne befestigte Verlängerung
- 3 Knoten zum Verbinden zweier ungleicher Leinen
- 4 Unbeabsichtigte Halse, gefährlich da der Baum umschlägt
- 5 Falten des Segels auf dem Baum
- 6 Großes Vorsegel, dass bei achterlichem Wind zusätzlich gesetzt wird
- 7 Talje, hält den Baum unten
- 8 am Großmast befestigtes Segel
- 9 Windrichtungsanzeiger an der Mastspitze
- 10 Stoppen des Bootes durch drehen in den Wind
- 11 Die hintere untere Ecke eines Segels
- 12 Seglerischer Begriff "hinten"
- 13 Links, auf die Fahrtrichtung des Schiffes bezogen
- 14 Das Teil des Ruders das im Wasser ist
- 15 Zum Wind hindrehen
- 16 Dient der Verstärkung und sitzt oberhalb des Kiels
- 17 Längere Stange mit Haken



«Anrede»
«Vorname» «Name»
«Straße» «Hausnr.»
«PLZ» «Wohnort»



Eine schöne Segelsaison 2013 wünschen euch Mara und Bianca

Impressum

Redaktion und Gestaltung: Astrid, Bianca und Gerhard Tunger

Druck: Vermessungsbüro Tunger

© - Segelclub Laupheim • Kellerstr. 1 88481 Balzheim